

Ein Stern für dich

*Du wirst Sterne haben, wie sie niemand hat.
Wenn du bei Nacht den Himmel ansiehst, wird es sein,
als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
Dann wirst du alle Sterne gerne ansehen.
Alle werden deine Freunde sein.*

Antoine de Saint-Exupéry

In zahlreichen Werken schreibt Antoine de Saint-Exupéry über die Sterne, denn als passionierter Flieger bewegte er sich stets zwischen Himmel und Erde und ist damit den Sternen näher als sonst jemand.

Er erlebt unglaubliche Abenteuer. Er trotzt Gewittern und Stürmen, überlebt Abstürze in der Wüste und wird gerettet. Die Sterne dienen ihm dabei zur Orientierung. Seine Erfahrungen gießt er in Worte, die den Menschen bis heute zum Leitstern geworden sind.

Die hier zusammengestellten Texte folgen der Lichtspur in den Schriften des Piloten und Poeten und schenken Sternstunden auf dem Weg nach Weihnachten. Sie laden ein, mit dem Herzen zu sehen und auf das zu schauen, was für die Augen unsichtbar ist. Sich zu öffnen für das Wunderbare, das gerade in dieser ganz besonderen Zeit umfängt.

1. DEZEMBER

Warum die Sterne leuchten

Der kleine Prinz setzte sich auf einen Stein und hob die Augen zum Himmel.
„Ich frage mich“, sagte er, „ob die Sterne leuchten, damit jeder eines Tages den seinen wiederfinden kann. Schau meinen Planeten an. Er steht gerade über uns ... Aber wie weit ist er fort!“

Der Kleine Prinz

2. DEZEMBER

Sterne, wie sie niemand hat ...

„Die Leute haben Sterne, aber es sind nicht die gleichen. Für die einen, die reisen, sind die Sterne Führer. Für andere sind sie nichts als kleine Lichter. Für wieder andere, die Gelehrten, sind sie Probleme. (...). Aber alle diese Sterne schweigen. Du, du wirst Sterne haben, wie sie niemand hat ...“

Der Kleine Prinz

*Wir bewohnen einen Wandelstern.
Manchmal zeigt er uns seine Herkunft;
ein Teich, der mit dem Meer in Verbindung steht,
lässt uns verborgene Verwandtschaften ahnen.*

Wind, Sand und Sterne

Die Tür ist offen

Der Freund ist der Teil im Menschen, der für dich da ist und für dich eine Tür öffnet, die er vielleicht keinem anderen öffnen wird. Und dein Freund ist wahr, und alles, was er dir sagt, ist aufrichtig.

Die Stadt in der Wüste

Mein Geschenk für dich

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lächelten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!“
Und er lachte wieder.

„Und wenn du dich getröstet hast (man tröstet sich immer), wirst du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst Lust haben, mit mir zu lachen. Und du wirst manchmal dein Fenster öffnen, gerade so, zum Vergnügen ...
Und deine Freunde werden sehr erstaunt sein, wenn sie sehen, dass du den Himmel anblickst und lachst. Dann wirst du ihnen sagen: ‚Ja, die Sterne, die bringen mich immer zum Lachen!‘ Und sie werden dich für verrückt halten. Ich werde dir einen hübschen Streich gespielt haben ...“

Und er lachte wieder.

„Es wird sein, als hätte ich dir statt der Sterne eine Menge kleiner Schellen geschenkt, die lachen können ...“

Der Kleine Prinz



Was den Gedanken Form gibt

Sternstunden der Stille

Stille, du Musikantin der Früchte! Die du die Keller, die Kammern und Speicher bewohnst! Du Gefäß voller Honig, den der Fleiß der Bienen ansammelt! Du Ruhe des Meeres in seiner Fülle! Stille, in der ich die Stadt von der Höhe der Berge einschließe, ihren verstummten Wagenlärm, ihre Schreie und den hellen Klang ihrer Schmiedehämmer! Alle diese Dinge sind schon im Gefäße des Abends aufgehoben. Gott wacht über unserem Fieber, sein Mantel breitet sich über die Unruhe der Menschen ...

Stille des Menschen, der sich aufstützt und nachdenkt, der fortan ohne Aufwand empfängt und dem Gehalt seiner Gedanken eine Form gibt. Stille, die ihn erkennen lässt und seine Unwissenheit möglich macht, denn zuweilen ist es gut, dass er nicht weiß. Stille, die sich den Würmern, den Schmarotzern

noch ein vergrabener Schatz sein. Und ein Schatz, der reift. Stille der Gedanken, die ihre Flügel bereiten, denn es ist schlecht, wenn du in deinem Geiste oder deinem Herzen unruhig bist.

Stille des Herzens. Stille der Sinne. Stille der inneren Worte, denn es ist gut, wenn du Gott wiederfindest, der die Stille im Ewigen ist. Wenn alles gesagt, wenn alles getan ist.

Stille Gottes, die dem Schläfe des Hirten gleicht: obwohl dann die Lämmer von den Schafen bedroht zu sein scheinen, ist es der süßeste Schlaf, wenn es keinen Hirten und keine Herde mehr gibt; denn wer vermöchte sie voneinander zu unterscheiden unter den Sternen, wenn alles Schlaf ist ...

Die Stadt in der Wüste

und den schädlichen Gräsern versagt. Stille, die dich bei der Entfaltung deiner Gedanken behütet. Stille, die selbst die Gedanken erfüllt. Ruhe der Bienen, denn der Honig ist bereitet und soll nur



Welcher Stern führt uns ?

Der Wanderer, der seinen Berg in der Richtung eines Sternes überschreitet, läuft Gefahr zu vergessen, welcher Stern ihn führt, wenn er sich zu sehr von den Fragen des Anstiegs gefangen nehmen lässt. Wenn er nur noch handelt, um zu handeln, wird er nirgends hinkommen. Die Kirchenstuhlvermieterin einer Kathedrale, die sich zu eifrig mit dem Vermieten der Kirchenstühle befasst, läuft Gefahr, zu vergessen, dass sie einem Gott dient ... Wie dringlich eine Handlung auch sein mag, wir dürfen nie vergessen, dass eine innere Berufenheit sie beherrschen muss, soll sie nicht unfruchtbar bleiben.

Bekennnis einer Freundschaft

Auf dem Weg zum gleichen Ziel

Wir sind einer für den andern Pilger, die auf verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern.

Aber heute ist der Respekt vor dem Menschen, diese Voraussetzung unserer Entwicklung, in Gefahr. Der Zerfall der modernen Welt hat uns ins Finstere geschleudert. Die Probleme hängen nicht mehr zusammen, die Lösungen widersprechen sich. Die Wahrheit von gestern ist tot, die von morgen erst zu gebären. Noch ist keine gültige Synthese vorzusehen, und jeder von uns hält nur ein Teilchen der Wahrheit in Händen. In Ermangelung zwingender Evidenz nehmen die politischen Religionen ihre Zuflucht zur Gewalt. Und während wir uns so über die Methoden streiten, laufen wir Gefahr, nicht mehr zu erkennen, dass wir auf dem Weg zum gleichen Ziele sind.

Bekennnis einer Freundschaft

Quellennachweis:

Die hier zitierten Texte von Antoine de Saint-Exupéry sind entnommen aus folgenden Werken:

Südkurier (Courrier Süd, 1928), dt. von Paul Graf von Thun-Hohenstein
Wind, Sand und Sterne (Terre des Hommes, 1939), dt. von Henrik Becker
Flug nach Arras (Pilote de Guerre, 1942), dt. von Fritz Montfort
Bekenntnis einer Freundschaft, dt. von Josef Leitgeb
Alle aus: Romane, Briefe, Dokumente © 1966 und 2015 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

Die Stadt in der Wüste (Citadelle, Posthum 1948), dt. von Oswald von Nostitz
© 1956 und 2009 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

Der Kleine Prinz (Le Petit Prince, 1942), dt. von Grete und Josef Leitgeb
© 1950 und 2014 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

Zur Illustratorin:

Die fantasievollen Bildwelten in diesem Adventskalender stammen von **Jana Walczyk**. Ihre Traumlandschaften und liebevoll gestalteten Figuren entwickeln ihre ganz eigene Poesie und verfangen den Betrachter immer wieder aufs Neue. Die Inspiration dazu holt sie sich aus der Natur.

Jana Walczyk wurde 1989 in Bramsche bei Osnabrück geboren. Sie studierte Design und Illustration in Münster und spezialisierte sich bald auf den Bereich der Buchillustration, den sie in einem Studienaufenthalt in Italien vertiefte. 2017 schloss sie erfolgreich ihr Masterstudium der Illustration an der renommierten HAW-Hamburg ab. Seit einigen Jahren arbeitet sie als freiberufliche Illustratorin für bekannte Buchverlage und Magazine und leitet diverse Workshops und Kreativkurse. Ihre Werke wurden bereits in mehreren Gruppen- und Einzelausstellungen auch international präsentiert. Weitere Informationen unter www.janawalczyk.de



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14549-2007/001

ISBN 978-3-86917-792-2

© 2020 Verlag am Eschbach

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Illustrationen: © Jana Walczyk

Konzept und Textredaktion: Ilka Osenberg-van Vugt, Verlag am Eschbach

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Kalligrafie: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH, Ulm



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.